



Nro. 27. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 15. Juli 1864. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XIV. Jahrgang.

Wiedererhaltliche Nachbildung und Nachdruck ist unterjagt.

Inhaltsverzeichnis.

A. Hauptblatt.

- Beschreibung des colorirten Modekupfers. Modebericht.
- Châteline von Alpaca. Mit Abbildung Nro. 1.
- Nachthaube für junge Mädchen. (Hätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 2.
- Damenweste mit Aermel aus weißem Piqué. Mit Abbildung Nro. 3, 4.
- Berlin-Basementerte. Mit Abbildung Nro. 5.
- Gebäfelte Basementerte. Mit Abbildung Nro. 6.
- Decke. (Hätel- oder Hätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 7.
- Duales Deckchen zu einem länglichen Tisch. (Zuapplication mit verschiednenartigen Zülleinlagen.) Mit Abbildung Nro. 8.
- Vier Dessins zum point russe. Mit Abbildung Nro. 9-11, 16.
- Weiße Mullcravatte mit schwarzer Spitzen garnitur. Mit Abbildung Nro. 12.
- Gebäfeltes Blatt. Mit Abbildung Nro. 13.
- Gebäfelte Krone. Mit Abbildung Nro. 14.
- Mullblouse mit Schweißergürtel aus Mull. Mit Abbildung Nro. 15.
- Kindertäschchen. (Strick- und Hätelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 17.
- Leinener Krage und Manschette mit Mull-entrou-deux. Mit Abbildung Nro. 18, 19.
- Nahting-Handschuh mit Manschette. Mit Abbildung Nro. 20.
- Victoria Garten-Handschuh. Mit Abbildung Nro. 21.
- Fragekleidchen. Mit Abbildung Nro. 22.
- Languetten. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 23-25.
- Strickdessin mit Vordüre. (Plausmuster.) Mit Abbildung Nro. 26.
- Tapfereifeßeln zu Kissen. Mit Abbildung Nro. 27.
- Dessin zum Fond einer Damenhaube. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 28.
- Stickerei auf Mull zu Kleiderbesätzen zc. Mit Abbildung Nro. 29.

B. Beilage.

Colorirtes Modekupfer.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

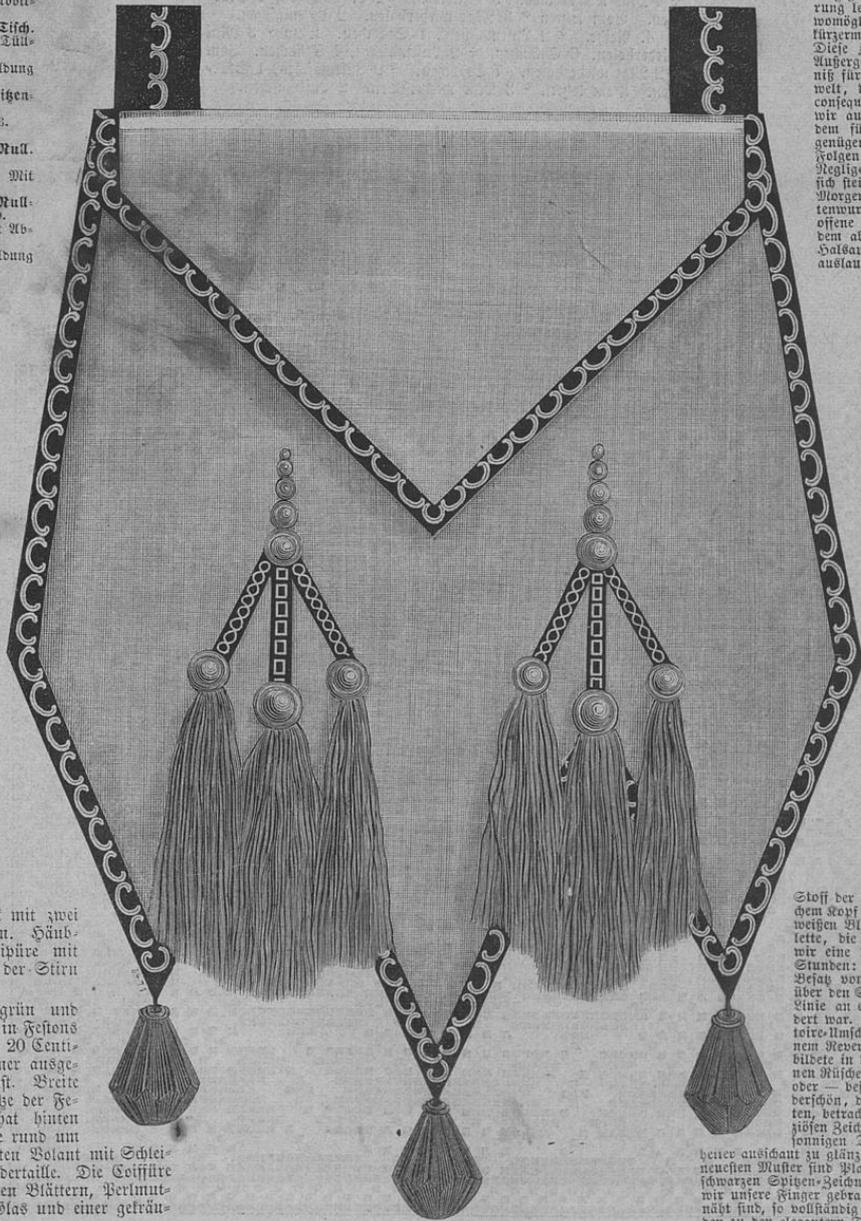
Morgentoilette: Robe von Alpaca, Nuance sable gris, mit einer 4 Centimeter breiten Taffet-Einsaffung in etwas dunklerer Nuance als der Stoff zur Robe. Den Schnitt zu derselben veranschaulicht der Schnittbogen der Nummer vom 1. Juli unter Fig. 16-18, wonach die Rückentheile an der Halsweire in Falten gelegt werden, und dadurch im Verein mit den abgedrängten Nähten sämtlicher Theile die nach unten nöthige Weite herstellen. Die ausschmückende Garnitur ist von schwarzen Quimpfen in schrägliegenden Carreaux (Losanges) gebildet, deren auslaufende Spitzen in angegebener Weise mit schwarzen Creteux verziert sind. Jupen von Kansout mit zwei Volants und Bouillonnés über denselben. Händchen in Reiffellenform aus weißer Quimpfe mit voller Schleifengarnitur auf der Höhe der Stirn und breiter Schleife im Nacken.

Gesellschaftstoilette: Robe von grün und weiß gestreiftem point de soie, mit einem in Faltens gefalteten einfarbigen grünen Volant von 20 Centimetern Breite, dessen obere Seite mit einer ausgefachten, zweifarbigen Rüsche eingefasst ist. Breite grüne Taffetfalten schmücken jede Spitze der Faltens. Das ausgezeichnete Leibchen hat hinten und vorn Schwebel und facht der Berthe rund um den Ausschnitt einen 10 Centimeter breiten Volant mit Schleifen auf den Schultern und an der Vordertaile. Die Coiffüre bildet ein allerliebtes Ensemble von grünen Blättern, Perlmutterschnecke, Pompon von gepopponnem Glas und einer gekräuselten Feder über dem Hinterkopf.

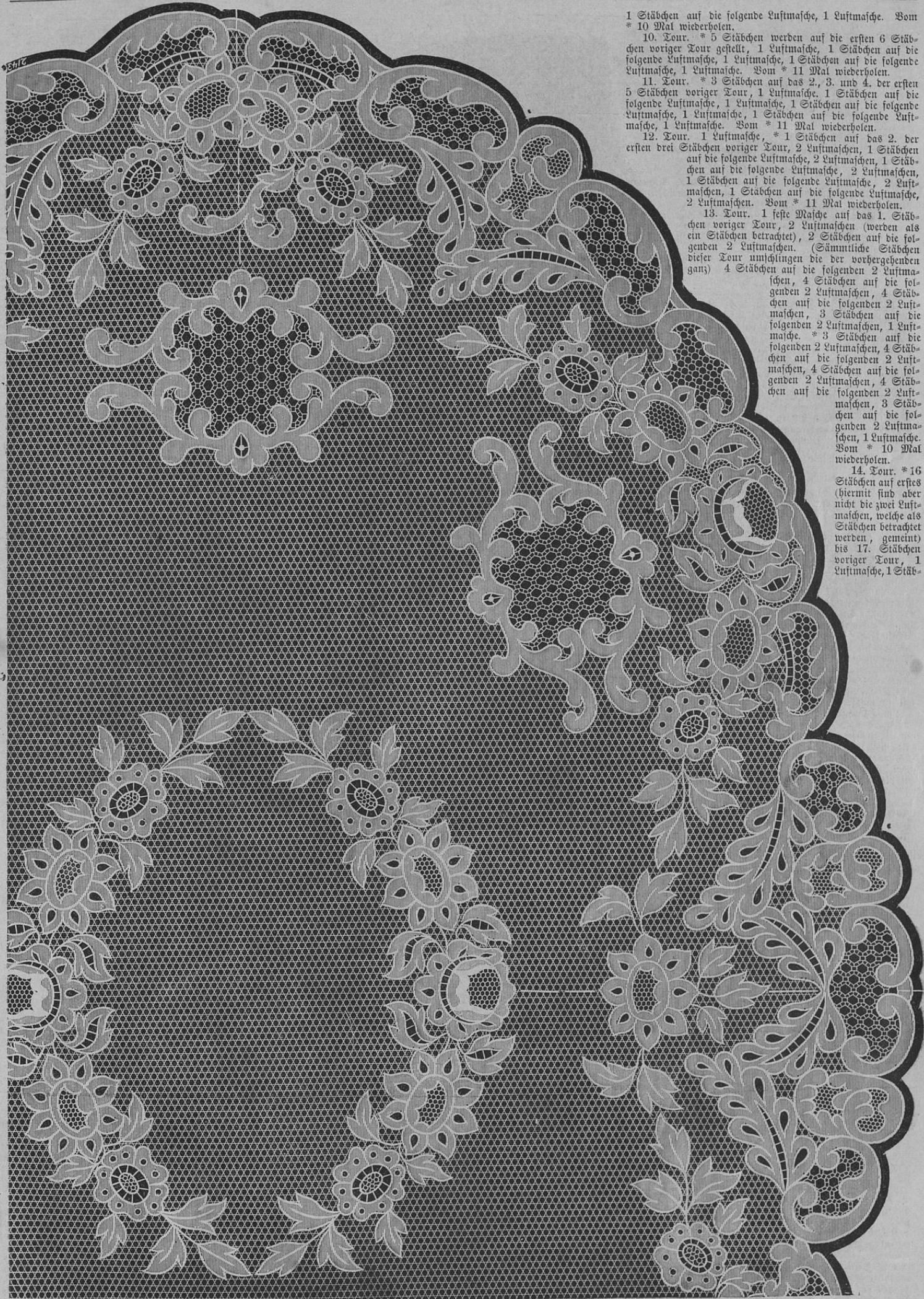
Kindertoilette: Robe von weißem Mohair mit rothem Seidenband und schwarzen Spitzen garnirt. Die Taille, mit dem Rod aus einer Länge geschnitten, wird hinten und vorn in Toffalten gelegt, um dann zur Rodweite frei auszufließen. Ein schmales Fichü bildet am Ausschnitt des Rückens die Berthe, ist vorn übereinandergetrennt und endet, wieder nach hinten geführt, in einer breiten Schleife vom Stoff der Robe. Der offene Gledärmel fällt über einen kurzen weißen Puffärmel. Das kleine Margarethen-Täschchen, in Herzform aus Stoff der Robe geschnitten, wird mit dem 1 Centimeter breiten Besatzband der Taille und mit Spitzen garnirt.

Modebericht.

Die Kunst, sich nach feiner Gefühl, Geschäftsbildung und den allgemeinen äußeren Verhältnissen zu kleiden, gehört zwar zu den philosophischen Wissenschaften, in denen man keine Examina zu bestehen hat, sie ist aber immerhin ein Studium, mit dem sich jede Frau beschäftigen sollte. So unangenehm die Annahm, der Geist und Körper des Einzelnen ist, eben so schwer ist es, Alles das zu tragen, was uns an Wahren elegant und leichtam erscheint. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in welcher der Geschmack ein sehr unbegrenztes Terrain in dem Maße der Phantasie umhertreibt, hat, gehört ein sehr organisirtes Talent dazu, will man nach den Gesetzen der Mode elegant erscheinen und dabei die Anlage der Geometrie umgehen. Schwer ist es für uns, Verdrüßlicher, dieser oder jener Nouveauté eine Empfehlung auf den Weg zu geben, oder in entgegengekehrter Fall davon abzurathen, da die Erfahrung lehrt, daß uns die Mode im Anfang frapirt, womöglich karot und unkleinam erscheint und nach kurzem oder längern Sträuben doch angenommen wird. Diese Zurückhaltung und theilweise Modification des Angegebene ist nicht insofern ein so lobendes Zeugnis für den bescheiden, bescheidenen Sinn unserer Frauenwelt, daß wir unmöglich gegen die darin liegende Inconsequenz zu Felde ziehen können. Wie bisher wollen wir auch heute unserer Pflicht mit einem Bericht von dem für unsere verehrten Leserinnen Eingekommenen, genügen, die Wahl dem eigenen Geschmack überlassend. Folgen wir dabei der Entwidlung der Toilette von Neglige zur Haus- und Fremden-Toilette, mit der sich freigeigene Eleganz zur Seide und zum Vall: Die Morgenrobe haben wir wiederholt in ungefehltem Faltenwurf von den Schultern herabfallen, wobei der vorn offene Rod das reiche Unterteil zeigt, eingehakt von dem abgewandten Hals der Robe einige Falten am Halsanschnitt des Rückens, vor Allen aber die schlanke auslaufende Rüsche des Rückens geben die zur untern Partie nöthige Weite. Hienach weite offene Aermel harmoniren zu dem Schnitt und sind auch für die Jahreszeit sehr angenehm. In dem Magazin der Seiden-Wein-Weiß, Pittauer & Widart haben wir zwei Roben in baumwollenen, feinen Geweben mit den hübschesten, abgepaßten Dessins, wie eines in ähnlichem Genre auf dem diese Nummer begleitenden Modelbild veranschaulicht ist. Alpaca, Camelots und Genappe-Zuch sind am Reichlichsten, und zwar in neutralen Tinten, bester mit 2-3 verschiedenen Arten Quimpfenstür. Zum Beispiel nahtingfarbener Alpaca, mit einer geschmackvollen Zeichnung, deren Hauptlinien 1 Centimeter breite, schwarze und violette Seidenbänder derselben verjüngten oder eingekürzert, von schwarzen und weißen Seutades; auch schottische Dessins sind die hoch anschließenden Falten auf den Nähten reich garnirt, dem deren Hals sich an der Passage und dem weichen Aermel wiederholt. Die Verjüngtheit dieser Basque ist sehr groß; oft wie ein einfacher Schwabenschwanz sehr lang und zugepitzt in der Mitte; oft nur vieredig; andere in 2 Theilen mit Anhängen. Das Reuße in 2 Theile hierin sind aber 3 Theile, wovon die Seitentheile abgerundet, und der mittlere Theil am längsten geschnitten ist; alle drei mit Rüschen oder Quimpfen garnirt. Als etwas besonders Distinguirtes für die elegantere Fremden-Toilette erschien uns eine weiße Alpaca-Robe, deren unterer Saum ausgebohrt und mit lila Zarf-Rüschen eingefast war. In einiger Distanz von diesen Rüschen folgten noch mehrere gleichfalls bogig gelegte Reihen aus flachem lila Bande. Die vorn geschlossene hohe Taille war auf jeder Seite mit ähnlichen Rüschen und Band garnirt. Die Schärpe mit langen, breiten Enden auf dem Rücken hatte dieselbe Rüschen-Veränderung; ebenso die Charpe aus dem Stoff der Robe. Dazu ein weißer Mohairhaubt mit weichen Knopf von lila Stroh, auf dem Hut Verzierungen von weißen Blüten und weissen Federn. Neben dieser Toilette, die einen freundlichen Sommertag verlangt, haben wir eine dunklere Robe, für die unausbleiblich düstern Stunden: Schwarze Taffet-Robe mit einem gutartigen Besatz von grünem Taffet, der vorn en tablier arrangirt, über den Saum des Rückens fortgeführt und in fortlaufender Linie an einer Seite mit einer grünen Rüsche eingekürzert war. Schwarze Taille vorn mit grünen Decroire-Umschlagen; der Endbogenärmel ebenfalls mit grünen Webers und Rüschen garnirt. Die vieredig Basque bildete in der Mitte eine Falte und war rundum mit grünen Rüschen besetzt. Die reizenden französischen gedruckten oder besser gesagt gemalten Blauschleien, sind so mannverföhlich, daß wir sie fast für Bonbonnaten halten könnten, betrachten wir ihre köstlichen Farben mit ihre prächtigen Zeichnungen. Diese herrlichen Soden können nur an sonnigen Tagen getragen werden, wenn Alles hell und heiter aussieht zu glänzenden Festen und fröhlichen Fremdenabende. Die neuesten Muller sind Blaud-Streifen auf weißem Grund, eingefast von schwarzen Spitzen Zeichnungen, deren Imitation so täuschend ist, daß wir unsere Finger gedachten, um zu unterscheiden, ob sie nicht nicht sind, so vollständig ein Relief erscheinen sie uns. Die Hüte werden zu den eleganten Toiletten und von der die erste Jugend passiren



Nro. 1. Châteline von Alpaca.



1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 10 Mal wiederholen.

10. Tour. * 5 Stäbchen werden auf die ersten 6 Stäbchen voriger Tour gestellt, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

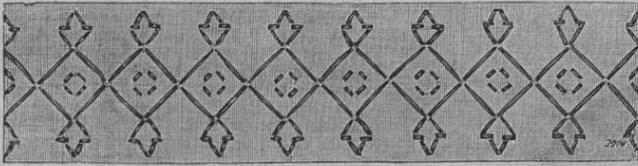
11. Tour. * 3 Stäbchen auf das 2., 3. und 4. der ersten 5 Stäbchen voriger Tour, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

12. Tour. 1 Luftmasche, * 1 Stäbchen auf das 2. der ersten drei Stäbchen voriger Tour, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 2 Luftmaschen. Vom * 11 Mal wiederholen.

13. Tour. 1 feste Masche auf das 1. Stäbchen voriger Tour, 2 Luftmaschen (werden als ein Stäbchen betrachtet), 2 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen. (Sämmtliche Stäbchen dieser Tour umschlingen die der vorhergehenden ganz) 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 3 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 1 Luftmasche. * 3 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 4 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 3 Stäbchen auf die folgenden 2 Luftmaschen, 1 Luftmasche. Vom * 10 Mal wiederholen.

14. Tour. * 16 Stäbchen auf erstes (hiermit sind aber nicht die zwei Luftmaschen, welche als Stäbchen betrachtet werden, gemeint) bis 17. Stäbchen voriger Tour, 1 Luftmasche, 1 Stäb-

Nro. 8. Ovale's Decken zu einem länglichen Tisch oder Präsentirteller. (Tüllapplication mit verschiedenartigen Füllinlagen.)



Nro. 9.



Nro. 10.

den auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

15. Tour. * 14 Stäbchen auf 2. bis 15. Stäbchen voriger Tour, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

16. Tour. * 12 Stäbchen auf 2. bis 13. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche, Vom † 2 Mal wiederholen. 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

17. Tour. * 10 Stäbchen auf 2. bis 11. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 3 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

18. Tour. * 8 Stäbchen auf 2. bis 9. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 4 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

19. Tour. * 6 Stäbchen auf 2. bis 7. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 5 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

20. Tour. * 4 Stäbchen auf 2. bis 5. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 6 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

21. Tour. * 2 Stäbchen auf 2. und 3. Stäbchen voriger Tour, † 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom † 7 Mal wiederholen, 1 Luftmasche. Vom * 11 Mal wiederholen.

22. Tour. * 2 feste Maschen auf die ersten 2 Stäbchen voriger Tour. (Sämmtliche auf die Stäbchen zu häkelnde feste Maschen dieser Tour durchgreifen die beiden obern Maschenglieder derselben.) † 2 feste Maschen umschlingen die folgende Luftmasche ganz, 1 feste Masche auf das folgende Stäbchen Vom † 7 Mal wiederholen. 2 feste Maschen umschlingen die folgende Luftmasche ganz. Vom * 11 Mal wiederholen. Die feste Maschenreihe vollendet den Rundtheil, welchen man sofort mit dem geraden Streifen folgendermaßen verbindet:

1 Luftmasche, 1 feste Masche auf die erste Masche der festen Maschenreihe, welche man an die längeren Seiten des geraden Streifens gehäkelt hat. 1 Luftmasche, 1 feste Masche auf die 2. Masche der letzten Reihe der Rundung. 1 Luftmasche, 1 feste Masche auf die 3. Masche des Streifens, mithin 1 Masche übergehend. 1 Luftmasche, 1 feste Masche an die 4. Masche der Rundung mithin ebenfalls 1 Masche daran übergehend u. f. w. bis zum Schluß des geraden Streifens, dessen gegenüberliegende längere Seite gleichfalls mit dem 2. Rundtheil in angegebener Weise verbunden wird.

Die Haube erhält dann noch rundum eine kleine Spitze, welche auf unserm Bilde sehr wohl zu erkennen ist. Zu dieser häkelt man:

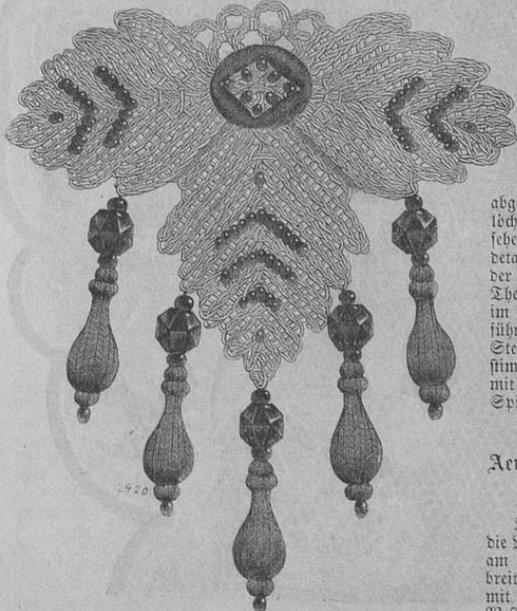
1. Tour. 1 feste Masche (beliebig anzuschleifen), * 4 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die 4. untenliegende Masche. Vom * wiederholen.

2. Tour. * 1 feste Masche auf die erste feste Masche voriger Tour, 2 Stäbchen, den Faden 1 Mal um den Haken schlagen, 3 Stäbchen, den Faden 2 Mal umschlagen, und 2 Stäbchen, den Faden einmal umschlagen, zusammen also 7 Stäbchen, umschlingen sämmtlich die 4 Luftmaschen voriger Reihe ganz. Vom * wiederholen. K.

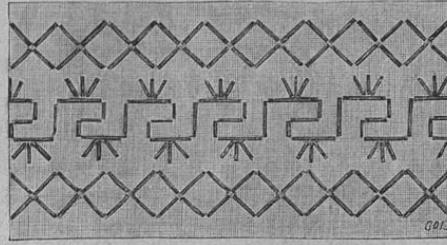
Damenweste aus weißem Piqué.

Hierzu Abbildung Nro. 3.

Die nach dem neuern Geschmack verarbeiteten Stickerien an



Nro. 13. Gehäkeltes Blatt.



Nro. 11.

Nro 9-11. Dessins zum point russe.



Nro. 12. Weiße Mullcravatte mit schwarzer Spizengarnitur.

Herrenwesten finden wieder eine günstige Aufnahme an den Piquéwesten der Damen und zwar sehr zu Gunsten der äußeren Eleganz derselben. Unser heutiges Modell, in dem schon befannten, der Figur angepaßten Schnitt, ist am äußeren Rande 2 Centimeter breit abgesteppt und in diesem Rande mit Knopflöchern und mit weißen Jet-Knöpfen versehen. Eine reiche Blattstickerei, deren detaillirtes Dessin unter zunächst erscheinender Musterbogen verbildlicht, wird zum Theil in französischer Stidweise und auch im Stielstich mit Knöpfen gefüllt, ausgeführt. Ein kleiner 2 Centimeter breiter Stehragen von Piqué wird mit übereinstimmendem Dessin verziert und rundum mit Guipüre-Spizen garnirt; eine gleiche Spitze schmückt die Vordertheile der Weste. H.

Ärmel mit Manschette zur Piquéweste.

Hierzu Abbildung Nro. 4.

In Uebereinstimmung mit der Weste ist die Manschette aus feinem Piqué geschnitten, am äußeren Rande einen halben Centimeter breit abgesteppt und auf der innern Fläche mit einer Stiderei, im Geschmack der die Weste zierenden, ausgeführt. Schmale Guipüres garniren den Rand der Man-

schette, und weiße Jet-Knöpfe schließen dieselbe. Ein halbweiter Ärmel aus Mull oder Batist ist an die Manschette gestrauft und kann mit feinem obern Theil in das Ärmelloch der Weste gehäkelt werden.

Das Original ist aus dem Magazin des Herrn Briet, Jägerstraße 28.

Perlen-Passementerie.

Hierzu Abbildung Nro. 5.

Bei der Herstellung des Perlenkrenzes in der Nummer vom 1. Juni erwähnten wir der Drehbänke und führten gleichzeitig an, daß dieselbe in der von uns stets empfohlenen Besamenterwaarenhandlung zu haben sei.

Diese kleine Arabeske besteht aus einem eisförmig geschnittenem Theilchen Pappe, das mit Laffet überklebt ist. Die Randsäckchen sind durch die Candille gebildet, welche nicht festgenäht, sondern durch eine Fadenumwicklung um die Contouren gewunden ist. Die Fläche wird natürlich hierdurch von den Fäden belegt, doch schadet dies nicht, weil sie nun anzubringenden Perlenreihen dieselbe verdecken.

Wie ersichtlich, folgen stets nach 7 runden Perlen 4 Schmelzperlen, man muß daher in dieser Verbindung die Perlen auf einen recht starken Faden reihen und diese dadurch befestigen, daß man den Faden in die Fieser der Drehwindungen hinein-führend festwickelt.

Die kleinen Grelots bestehen je aus einem besponnenen und einem mit Perlen belegten Knöpfchen (sogenannte Schieber). Zur Herstellung des letztern wird ein ebenfalls besponnenes Knöpfchen mit Perlenreihen belegt, die eine nach der andern vor der Anfügung der nächsten Reihe mit einigen Stichen befestigt werden.

Schließlich zieht man einen doppelt gefasteten Faden, in dessen Mitte sich eine Schmelzperle befindet, durch beide Knöpfchen und befestigt sie an der kleinen Arabeske. In gleicher Weise fertigt man das 2. Grelot. Selbstverständlich ist, daß die kleinen Schieber mit Böchern versehen sein müssen. L.

Gehäkelte Passementerie.

Hierzu Abbildung Nro. 6.

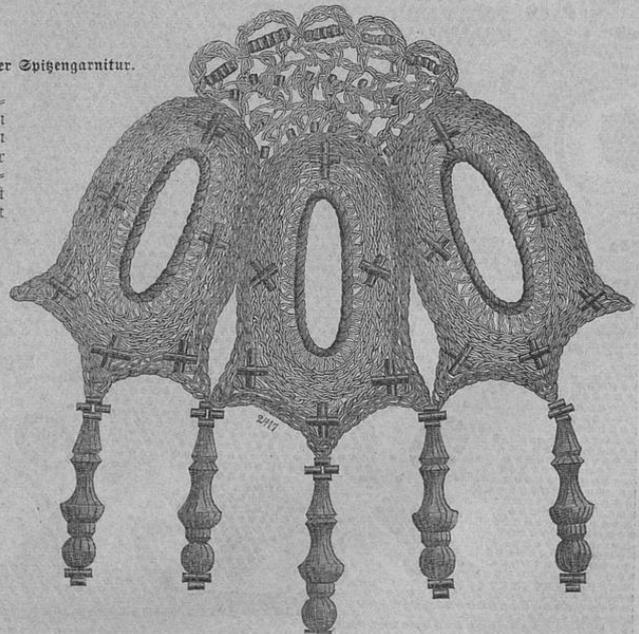
Diese Passementerie kann zu den verschiedensten Zwecken bei der Ausschmückung von Garderobegegenständen verwendet werden.

Die Abbildung giebt deutlich zu erkennen, daß der innere Raum der Arabeske ringartig eingelegt ist, und können wir daher hinsichtlich der Größe des hierzu erforderlichen Drahtknetes auf dieselbe hinweisen. In Ermangelung eines geschlossenen Ringes kann man ein Theilchen Draht zu dem Zwecke benutzen, muß aber die Enden fest zusammenrücken und diese Stelle beim Ueberhäkeln durch dichtstehende Maschen recht innig verbinden.

Wie aus dem eben Mitgetheilten hervorgeht, wird der Ring in 1. Tour mit festen Maschen durch recht starke Gorbennet-Seide überhäkelt, in gleicher Weise fertigt man die 2. und 3. Tour, nimmt jedoch hier und da eine Masche zu, damit sich die Arbeit nicht spanne.

4. Tour, 1 feste Masche in die 1. Masche voriger Tour, * 5 Luftmaschen, man sticht mit dem Haken zurück in die 2. Luftmasche und arbeitet in diese 1 feste Masche, 1 Luftmasche, 1 feste Masche in die 4. Masche voriger Tour. Vom * ab zu wiederholen.

Durch diese Schlußtour sind Zäckchen entstanden, welche nun mit einem besondern Faden, der mit Perlen und Nähnadel zu versehen ist, die ersichtliche Ausschmückung erhalten. Von der Tiefe eines Zäckchens ausgehend, führt man den Faden um die Höhe desselben herum und schiebt 4 Perlen heran, ehe man einen befestigenden Stich in der fol-



Nro. 14. Gehäkelte Krone.

genden Tiefe ausführt. Der bessern Haltbarkeit wegen kann man später die jedes Fädchen umkränzenden Perlen auf der Höhe derselben durch einen Stich anfügen.

Zur Ausfüllung des mittlern leeren Raumes dient ein ähnliches Kreuzchen, wie wir bereits eins in der Nummer vom 1. Juni unserer diesjährigen Victoria ausführlich geschildert haben. Da die Ausfüllung etwas mühsam ist, so können wir unsern Leserinnen auch anrathen, die leere Fläche durch ein Stückchen großlöcherigen Tüll anzufüllen und diesem inmitten eine Verlaufsrichtung zu verleihen. Es genügt hierzu ein Perlenkreis, der sich um eine etwas große Perle reht.

Die Anbringung der Grelots (zu haben bei Simon, Brüderstraße 7) ergibt die Abbildung.

Decke.

(Filet- oder Häfelarbeit.)
Hierzu Abbildung No. 7.

Bei beiden Ausführungen wird die Stärke des Garnes rückwirkend auf die Größe der Decke sein, da dieser Einfluß namentlich aber für die Häfelarbeit zu bedenken ist, möge man bei dieser besonders Bedacht darauf nehmen, wenn es gelten sollte, ein bestimmtes Format zu erzielen.

Bei der Filetarbeit liegt es gewissermaßen willkürlicher in der ausführenden Hand, denn wenn wir beim Schürzen des Filets immerhin bestimmte Stärken oder Breiten der Stäbe für die verschiedenen Nummern des Garnes inne zu halten haben, ist uns doch einige Wapf dabei gestattet und erlaubt mehr oder weniger Verengerung oder Ausdehnung beliebiger Flächen bei gleicher Maschenzahl.

Eine Hauptaufgabe bleibt recht egaales Schürzen des Filets, der zu jedem Quadrat, bei welchem die Fäden (wie hier zu unserm Dessin erforderlich) gerade laufen sollen, mit einer Masche begonnen, regelmäßig zu- und wieder abgenommen wird.

Ob man zum Durchziehen des Moders Twist oder Stremadragarn wählt, ist dem Belieben anheimgegeben, da sich beides gleich gut dazu eignet.

Ovale Deckchen

zu einem länglichen Tisch- oder Präventivteller.
(Tüllapplication mit verschiedenartigen Tülleinslagen.)
Hierzu Abbildung No. 8.

Dahlich der in Stelle des Durchbruchs retende, verschiedene Tüll die Arbeit beschleunigen hilft, bleibt es doch dem Belieben der ausführenden Hand anheimgegeben, sämtliche damit gefüllte Räume durch die mühevollere Arbeit zu illustriren. Es unterbleibt dann selbstverständlich die Vorbereitung der verschiedenen Tülleinslagen, da zur Ausführung des Durchbruchs der Tüll des Grundes ausreichend ist.

Wie alle Arbeiten dieses Genres erfordert auch diese eine Mulllage über den Tüllgrund. Ersterer verbleibt überall im Dessin, dessen Contouren, Aern, Sichel u. vermittlest des Mulls schärfer und genauer durch Contouren ausgeführt werden können.

In Rücksicht auf die Ausführung haben wir ferner zu erwähnen, daß die Mittelblätter der Kolen, so weit die Darstellung mit Weiß dies angeht, fest übersticht werden.

Es bleibt weiter zu bemerken, daß die in vielen Blättern angedeutete schwarze längliche oder runde Zeichnung in englischer Stichtweise, also offen oder als Bindloch gearbeitet wird.

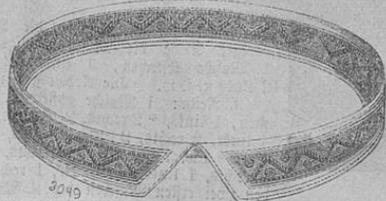
Ueber den in den Blättern zu arbeitenden Durchbruch finden unsere freundlichen Leserinnen bei Erläuterung zur Ausführung des Hauptfonds in heutiger Nummer genügende Erklärung.

Nach außen muß die Decke durch Languetten begrenzt werden, kann auch noch eine weitere Verzierung durch Ansetzen von Picots erhalten, die die Eleganz namentlich erhöhen, wenn zum Grunde Brüsseler Tüll gewählt ist. Im andern Fall kann starker Gardinentüll denselben ersetzen.

Verschiedene Dessins zum point russe.

Hierzu Abbildung No. 9-11, 16.

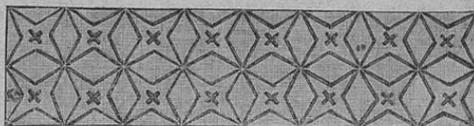
Diese effectvollen und dabei leicht ausführbaren Vorbüden finden namentlich an der Sommertoilette eine so allgemeine Verwendung, daß wir hiermit einige hübsche Dessins zu beliebigem Zweck veranschaulichen. Die Ausführung der langen gradlinigen Stiche, die sich gewöhnlich an den Ecken verbinden, können



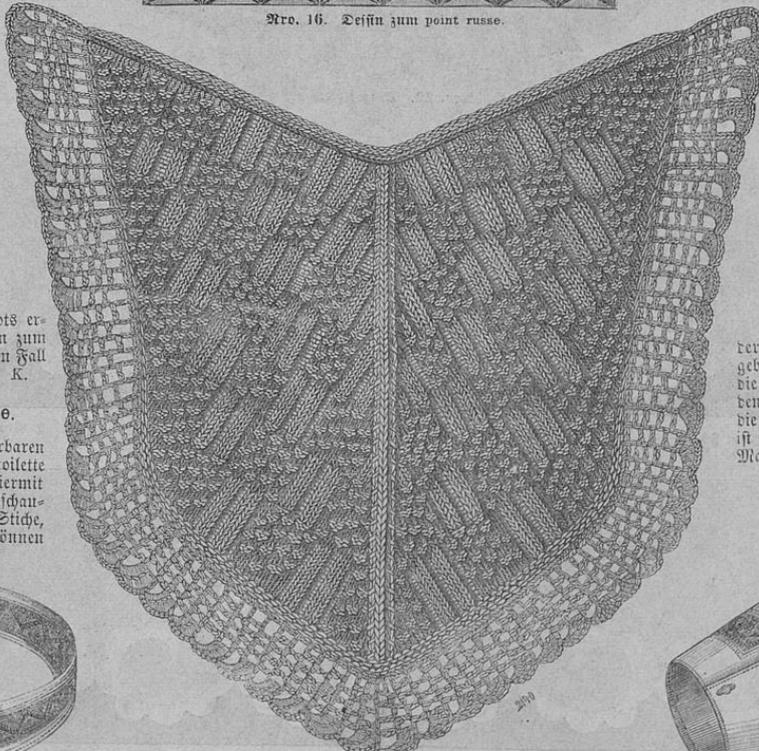
No. 18. Leinener Kragen zur Manschette No. 19.



No. 15. Mullblouse mit Schweizergürtel aus Mull.



No. 16. Dessin zum point russe.



No. 17. Kinderlächchen.
(Stich- und Häfelarbeit.)

wir wohl als bekannt annehmen, doch wollen wir den Unkundigen noch bemerken, daß die Stiche stets in einfacher Fadelage auf dem Stoff liegen müssen und die zu der Arbeit verwendete Woolsolle (wenn nicht Seide vorgezogen wird) vorher gebrüht sein muß.

Weisse Mullcravatte mit schwarzer Spitzengarnitur.

Hierzu Abbildung No. 12.

Die Cravatte wird in der schon wiederholt beschriebenen Weise hinten schmal und nach den Enden in der auf unserer Abbildung angegebenen Breite geschnitten, die Spitze gesäumt, und dann die Cravatte auf der Rückseite in ihrer ganzen Länge zusammengenäht. Vor diesem Zusammennähen ist die verblüdete Garnitur auszuführen. Der Schmetterling wird aus 6 abgepaßten schwarzen Spitzenblättern nachgebildet, wie sie wohl jetzt überall zur Aus schmückung von derartigen Garnituren zu haben sind. Einzelne aufgenähte schwarze Perlen bereichern diese die filigal imitirenden Blätter, deren sehr deutlich veranschaulichtes Arrangement mit ihrer doppelten Lage nach unten eine weitere Beschreibung überflüssig erscheinen läßt. Der Körper im Plattstich von schwarzer Chenille nachgebildet, wird an den Einschnitten desselben mit schwarzen Perlen übernäht, und die Filzfäden ebenfalls aus einem schwarzen aufgesteuten Chenillefaden hergestellt. Ein oder zwei Stiche mit weißer Baumwolle bilden die Augen. Die den Schmetterling umgebenden Maschen werden im Plattstich mit weißer Baumwolle, die schwarz markirten Punkte an diesen mit schwarzer Seide ausgefüllt. Angeknaufte schwarze Spitzen garniren die Enden der Cravatte.

Derartige Cravatten, sowie andere im verschiedensten Genre, sehen wir stets im Magazin des Herrn Fränkel, Jägerstraße No. 43, in größter Auswahl.

Gehäkelt Blatt.

Hierzu Abbildung No. 13.

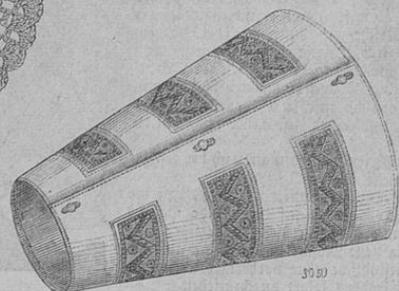
Materiale: schwarzes feines Seidenchnur, Grelots u. s. w. (zu haben bei Simon, Brüderstraße No. 7.)

Das im Bilde gegebene Blatt wäre sehr geeignet, an Stelle einer Quaste am Kragen oder Capucine eines Mantels oder dergl. verwendet zu werden.

Das bereits angegebene Seidenchnur darf nicht stärker als Cordonsseide sein, es ist jedoch der letztern vorzuziehen, da es beim gefertigten Gegenstände eine größere Steifheit verleiht und wir hierdurch den geklöppelten Fassementieren noch näher kommen.

Man legt recht gleichmäßig 12 Kettenmaschen auf, häkelt, ohne den Faden abzubrechen, eine Reihe Maschen hinein und arbeitet am Ende derselben 3 Luftmaschen und eine feste Masche in die erste Luftmasche zurück. Alsdann fertigt man von der andern Seite aus eine Reihe fester Maschen in die Oefcher der zuerst gehäkelteten Kettenmaschen. Am Ende der Reihe arbeitet man in die letzte Masche 2 feste durch eine Luftmasche getrennte Maschen und häkelt in der Runde weiter, bis man zu dem aus 3 Luftmaschen bestehenden Picot gelangt. Hier fertigt man ebenfalls in gleicher Weise ein Picot (3 Luftmaschen, 1 feste Masche in die erste derselben zurück), wendet die Arbeit und häkelt von der Rückfläche aus in der Runde herum eine neue Reihe, bis man an entgegenge-setzter Stelle das zuerst gefertigte Picot erreicht. Ehe man die Arbeit wiederum wendet, fertigt man ein Picot und verleiht hierdurch dem begonnenen Blatte die 3. der untersten Zaden. Inmitten der Reihe dürfte man jedoch nicht verfehlen, in die Luftmasche der vorhergehenden 2 feste durch eine Luftmasche getrennte Maschen hinein zu häkeln — dies Verfahren gilt als Regel für jede folgende Reihe.

Anmerkung: Auch bei dieser Fassementerie ist der sogenannte Fassementierhäkelschiff in Anwendung gebracht, d. h. man zieht die neue Masche durch die unten liegende hervor und schleift sie, ohne den Faden um die Nadel zu schlingen, sofort durch die auf derselben befindliche Masche. Dieses Häkeln ist Bedingung, da die Arbeit sonst mit diesem Material sehr un bequem wird.



No. 19. Leinene Manschette mit Mull-entre-deux.



Nro. 20. Ranking-Handschuh mit Manschette.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem Schnittbogen der letzten Arbeitsnummer vom 1. Juli unter Fig. 12-14.

Haken genommen und die neue somit durch 2 hervorgehaktelt), jede Facke wird durch 1 feste Masche angehängelt.

Der die lockere Häfellei zum Theil bedeckende Ring dürfte schwierig in gleicher Form überall zu haben sein, man nehme daher einen runden Drahtring und behalte ihn dicht mit festen Maschen aus schwarzer Cordonnet-Seide.

Für die Anbringung der Perlenaus schmückung und Grelots giebt das betreffende Bild die beste Anleitung.

Gehäkelte Krone.

Hierzu Abbildung Nro. 14.

Material: Feines schwarzes Seidenschmurr; Grelots; 3 oval geformte Drahtringe u. f. w. (zu haben bei Simon, Waidenstrasse Nro. 7).

Diese Passementerie könnte in wohlgefälliger Weise den Platz einer Mantelquaste einnehmen. Sie besteht aus drei gleichgeformten Theilen, die in sinniger Weise zu einer Krone zusammengesetzt sind. Das Material der Cordonnetseide ist durch feines Seidenschmurr vertreten, nur die, die innere Mitte jedes Theils bildenden Ringe sind dicht mit festen Kettenmaschen aus Cordonnetseide zu behäkeln. (In Ermangelung der Ringe biegt man ein Stüchchen Draht in die gewünschte Form.)

Man arbeitet nun in der Runde herum 8 Touren mit dem Seidenschmurr und hat zur Bildung der drei Spitzen (welche unsere Zeichnung deutlich erkennen läßt), an denen die Grelots später befestigt werden, folgendes Verfahren zu beobachten.

Bereits in der zweiten mit Schmurr gehäkelten Tour arbeitet man in die Mittelmasche einer der beiden schmalen Ringcontouren 2 feste, durch 1 Luftmasche getrennte Maschen und richtet ein berartiges Zunehmen nach einem Zwischenraume von ungefähr 8 Maschen zu jeder Seite dieses mittleren Zunehmens ein. In den folgenden Touren dienen die Luftmaschen stets zur Aufnahme von 2 festen durch 1 Luftmasche getrennten Maschen. In der letzten Tour kann man jedoch zur bessern Markirung der Spitze 2-3 Luftmaschen zwischen den beiden festen häkeln.

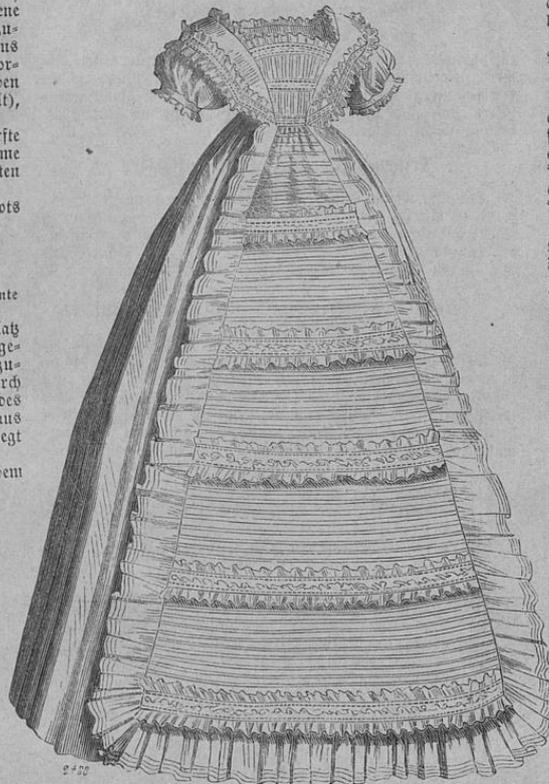
Die drei vollendeten Theile näht man bis zur Hälfte aneinander und fäht sie unten bei Anbringung der Grelots durch einen Stich zusammen.

Die oben lockere aus 6 Touren bestehende Häfellei beginnt auf dem mittleren Theile des Krönchens, man

Mullblouse mit Schweizergürtel aus Mull.

Hierzu Abbildung Nro. 15. L]

Ogleich wir schon früher Gelegenheit hatten, unsere freundlichen Leserinnen mit diesen reizend kleidsamen Gürteln bekannt zu machen, so erscheint uns doch dies vorliegende Arrangement in Mull — zur leichtern Sommer toilette passend — so überaus originell lolett, daß wir uns beileben, es zu veranschaulichen. Unser Modell besteht aus selbstständig gefalteter Mullblouse mit weiten Ärmeln und über diese für sich bestehende Mullgürtel mit Bretellen. Die hinten geschlossene Blouse wird der Figur anpassen in schmale Falten gelegt, vieredig ausgeschlitten, und dieser Halsausschnitt, sowie die Achselnähte und der Vorderärmel in folgender Weise garnirt: Ein 2 1/2 Centimeter breites weißes Seidenband wird an beiden Seiten mit einem strohhalmbreiten penée Sammetband besetzt, und in der Mitte mit einem schwarzen Spitzen-entre-deux transparent garnirt, dessen äußere Ränder die Seitenränder des Besatzstreifens überragen. Diese effectvollen Besatzstreifen garniren Blouse und Ärmel in erschlicher Weise sowie den der Figur angepaßten Gürtel in regelmäßigen Abständen, wie es die Abbildung sehr deutlich darstellt. An dem untern Rand des Leibchens imittirt ein übereinstimmender Besatzstreifen den abschließenden Gürtel. Eine 4 Centimeter breite Mullrüsche, an beiden Seiten mit penée Sammetband und schwarzen Spitzen garnirt, ist in vollen Rosentollen um den Ausschnitt und die Ärmelbänder des Gürtels, sowie um das Handgelenk des Ärmels selbst gelegt. Das Modell ist aus dem Magazin des Herrn Bric, Jägerstraße Nro. 23, wo wir stets die hübschesten Arrangements in diesem Genre finden.



Nro. 22. Tragekleidchen.

Kinderlächgen.

(Strick- und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 17. Material: Strickbaumwolle Nro. 20 (Kleinfrähtig), 3 feine Stahlstricknadeln, Kaauekengarn Nro. 30 und ein dazu passender stählerner Häfelhaken.

Das Lächgen hat die gleiche Form wie dasjenige, welches unsere Victoria vom 15. März d. J. unter Nro. 14 veranschaulicht hat; die Ausführung stellt sich aber ungleich eleganter dar — wenn wir uns erlauben dürfen, diese Bezeichnung für den im Ganzen einfachen kleinen Gegenstand zu wählen. Das Bique imittirende Muster, welches kleine verestete Streifen zeigt, hat einen Streichgrund, welcher sich aus 2 rechten, 2 linken Maschen breit und hoch bildet. Mit Rücksicht auf dieses Biquemuster muß die Arbeit, wenn sie schön werden soll, festgestrickt werden, weshalb keine Stricknadeln zu wählen sind. Auf diese werden 103 Maschen aufgelegt und so getheilt, daß auf der ersten Nadel 52, auf der andern 51 Maschen befindlich sind.

1. Reihe: Links. Die Arbeit gewendet.

2. Reihe: Rechts. Die Arbeit gewendet.

3. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 Masche zunehmen, indem aus dem, vor der 2. Masche liegendem Draht eine rechts gestrickt wird. (Dieses Zunehmen wird in gleicher Weise bei allen ungeraden Reihen wiederholt.) * 2 rechts, 2 links. Vom * wiederholen bis 3 Maschen auf der ersten Nadel. 1 Masche abstechen, 1 rechts und die abgestochene überziehen. (Dieses Abnehmen wiederholt sich ebenfalls an gleicher Stelle bei allen ungeraden Reihen.) Die 1. Masche der 2. Nadel rechts, diese gestrickt Masche wird wieder auf die Nadel der linken Hand zurückgestochen, die 2. Masche übergezogen und alsdann die Masche zur Nadel rechter Hand zurückgebracht. Auch dieses Abnehmen wiederholt sich in gleicher Weise und an gleicher Stelle bei allen ungeraden Reihen.) † 2 links, 2 rechts und vom † wiederholen bis 1 Masche auf der Nadel. 1 Masche zunehmen, indem man aus dem, vor der vorletzten Masche liegenden Draht 1 rechts strickt. (Dieses Zunehmen ebenfalls wiederholt sich an gleicher Stelle und in gleicher Weise bei allen ungeraden Reihen.) 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

4. Reihe: (Wir bemerken, daß bei allen geraden oder zurückgehenden Reihen weder zu- noch abgenommen wird und stets die Maschen wieder so gestrickt werden, wie sie sich auf der Rückseite der vorhergehenden Reihe zeigen.) 1 Masche abstechen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts und vom * wiederholen bis zum Schluß der Nadel. Die erste Masche der 2. Nadel links. (Dieses Mittelmasche wird in allen ungeraden Reihen links gestrickt.) 1 links, † 2 rechts, 2 links und vom † wiederholen bis zum Schluß der Nadel. Die Arbeit gewendet.

5. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts, 4 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links, 2 rechts. Vom * 1 Mal wiederholen. 2 links, 2 rechts, 2 links, 1 rechts, abnehmen, 1 rechts. Bei den beiden ersten Maschen der 2. Nadel in gesagter Weise abnehmen; dann genau in entgegengesetzter Weise wie erste Nadel, also: 1 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links u. f. w. Vor der letzten Masche in gesagter Weise zunehmen. Die letzte Masche rechts. Die Arbeit gewendet.

6. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 links, 2 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w.

Nro. 21. Victoria-Gartenhand-1 schuh.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem Schnittbogen der letzten Arbeitsnummer vom 1. Juli unter Fig. 30-32.

1. Reihe: Links. Die Arbeit gewendet.

2. Reihe: Rechts. Die Arbeit gewendet.

3. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 Masche zunehmen, indem aus dem, vor der 2. Masche liegendem Draht eine rechts gestrickt wird. (Dieses Zunehmen wird in gleicher Weise bei allen ungeraden Reihen wiederholt.) * 2 rechts, 2 links. Vom * wiederholen bis 3 Maschen auf der ersten Nadel. 1 Masche abstechen, 1 rechts und die abgestochene überziehen. (Dieses Abnehmen wiederholt sich ebenfalls an gleicher Stelle bei allen ungeraden Reihen.) Die 1. Masche der 2. Nadel rechts, diese gestrickt Masche wird wieder auf die Nadel der linken Hand zurückgestochen, die 2. Masche übergezogen und alsdann die Masche zur Nadel rechter Hand zurückgebracht. Auch dieses Abnehmen wiederholt sich in gleicher Weise und an gleicher Stelle bei allen ungeraden Reihen.) † 2 links, 2 rechts und vom † wiederholen bis 1 Masche auf der Nadel. 1 Masche zunehmen, indem man aus dem, vor der vorletzten Masche liegenden Draht 1 rechts strickt. (Dieses Zunehmen ebenfalls wiederholt sich an gleicher Stelle und in gleicher Weise bei allen ungeraden Reihen.) 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

4. Reihe: (Wir bemerken, daß bei allen geraden oder zurückgehenden Reihen weder zu- noch abgenommen wird und stets die Maschen wieder so gestrickt werden, wie sie sich auf der Rückseite der vorhergehenden Reihe zeigen.) 1 Masche abstechen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts und vom * wiederholen bis zum Schluß der Nadel. Die erste Masche der 2. Nadel links. (Dieses Mittelmasche wird in allen ungeraden Reihen links gestrickt.) 1 links, † 2 rechts, 2 links und vom † wiederholen bis zum Schluß der Nadel. Die Arbeit gewendet.

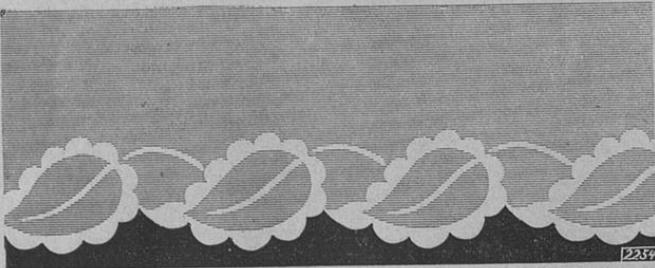
5. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts, 4 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links, 2 rechts. Vom * 1 Mal wiederholen. 2 links, 2 rechts, 2 links, 1 rechts, abnehmen, 1 rechts. Bei den beiden ersten Maschen der 2. Nadel in gesagter Weise abnehmen; dann genau in entgegengesetzter Weise wie erste Nadel, also: 1 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links u. f. w. Vor der letzten Masche in gesagter Weise zunehmen. Die letzte Masche rechts. Die Arbeit gewendet.

6. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 links, 2 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w.

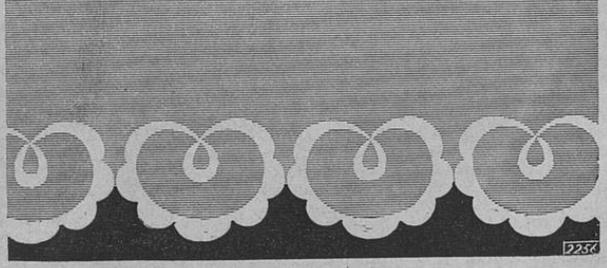
7. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, * 2 links, 2 rechts. Vom * wiederholen bis 3 Maschen auf der Nadel. Abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen der 2. Nadel abnehmen, † 2 rechts, 2 links. Vom † wiederholen bis 1 Masche auf der Nadel, zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

8. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 1 links, 2 rechts, 2 links u. f. w. Die Arbeit gewendet.

9. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 links, * 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links. Vom * 1 Mal wiederholen. 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 1 links, abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen der 2. Nadel abnehmen, dann genau in entgegengesetzter



Nro. 23.

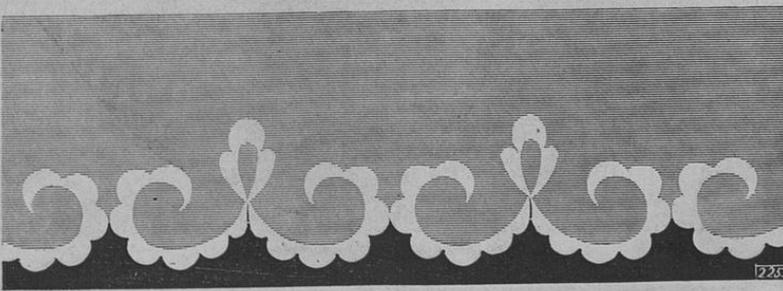


Nro. 24.

arbeitet stets * 1 feste Masche, 1 Luftmasche (vom * ab weiter) und umschlingt mit der festen Masche die Luftmasche der vorigen Reihe. Am Anfang und Ende jeder derselben, schleift man die Maschen der Seitentheile an. Die lockere Häfellei schließt mit Bogen ab, die aus je 6 doppelten Kettenmaschen und einer festen Masche gebildet werden.

Die Perlen bringt man nach der ersichtlichen Weise an.

Schließlich erwähnen wir noch, daß die feste aus Seidenschmurr bestehende Häfellei mit dem Passamentierstich zu fertigen ist, d. h. die neue Masche ist durch die auf der Nadel befindliche ohne vorheriges Umschlinggen des Fadens sofort durchzuziehen.



Nro. 25.

Nro. 23-25. Langnetten. (Weißsticker.)

Weise wie 1. Nadel, also: 1 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links u. f. w. bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

10. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w. Die Arbeit gewendet.

11. Reihe wie 3. Die Arbeit gewendet.

12. Reihe wie 4. Die Arbeit gewendet.

13. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 rechts, 2 links, * 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links. Vom * 3 Mal wiederholen. 2 rechts, 2 links, 1 rechts, abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen zweiter Nadel abnehmen, dann genau in entgegengesetzter Weise wie erste Nadel; also: 1 rechts, 2 links, 2 rechts, 4 links u. f. w. bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

14. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w. Die Arbeit gewendet.

15. Reihe wie 7. Die Arbeit gewendet.

16. Reihe wie 8. Die Arbeit gewendet. Nach dieser Reihe verketen die aufsteigenden Streifen, für welche stets 14 Maschen Höhe, 10 Maschen Breite zu berechnen sind und werden die nun folgenden Streifen in die 10 Maschen, welche bisher den Streifengrund bildeten, gestrickt, während zu diesem nun die je 10 Maschen der Streifen kommen.

17. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 links, * 2 rechts, 2 links. Vom * wiederholen bis 3 Maschen auf der Nadel. Abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen zweiter Nadel abnehmen, 1 links, * 2 rechts, 2 links. Vom letzten * wiederholen bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

18. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 2 rechts, 2 links u. f. w. Die Arbeit gewendet.

19. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 2 rechts, * 4 links, 2 rechts, 2 links, 2 rechts. Vom * 3 Mal wiederholen. 4 links, 2 rechts, abnehmen, 1 rechts. Bei den zwei ersten Maschen zweiter Nadel abnehmen, dann genau in entgegengesetzter Weise wie erste Nadel; also: 2 rechts, 4 links, 2 rechts u. f. w. bis 1 Masche auf der Nadel. Zunehmen, 1 rechts. Die Arbeit gewendet.

20. Reihe: Genau wie die Rückseite voriger Reihe die Maschen zeigt; also: 1 Masche abstechen, 1 rechts, 2 links, 4 rechts u. f. w. Die Arbeit gewendet.

21. Reihe: 1 Masche abstechen, zunehmen, 1 rechts, * 2 links, 2 rechts. Vom * wiederholen u. f. w. Durch diese Reihe werden die neu begonnenen Streifen so gut markirt, daß man sie leicht, ohne daß wir sie näher detailliren, bis zu einer Höhe von 14 Maschen hinaufführen kann, um dann den folgenden Wechsel zwischen Grund und Streifen zu beginnen. Wie die Zeichnung angiebt, müssen 7 verketete Streifen zur Höhe des Ägchens vollendet werden, und müssen sie stets mit der Breite (10 Maschen) des Grundes wechseln. Man lasse sich dabei nicht durch die Zeichnung betriegen, die diese Verketzung nicht mit schärfer Klarheit giebt. Die Verketzung des letzten Streifens geschieht mithin durch Vollendung der hundertsten Reihe.

101. Reihe wird rechts gestrickt.

102. Reihe: Links.

103. Reihe: Rechts.

104. Reihe: Links.

105. Reihe werden die Maschen abgeteilt, die einzelnen Maschen dabei links gestrickt und die vorhergehende übergezogen. Durch dies Verfahren schlägt der obere Rand wie zu einem kleinen Saum nach der rechten Seite über.

Die Spitze, mit welcher das Ägchen rundum besetzt wird, ist für sich und aus Knäuelchensgarn gehäkelt. Man schlägt dazu 17 Kettenmaschen auf.

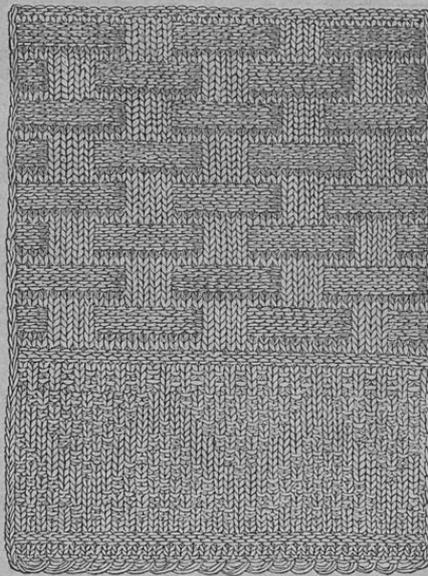
1. Reihe: 1 Stäbchen auf die 13. Kettenmasche, 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 11., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 9., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 7., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 5., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 3., 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die 1. Die Arbeit gewendet.

2. Reihe: 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen auf die letzte Luftmasche voriger Reihe, (alle untenliegenden Maschen werden von den Stäbchen oder festen Maschen ganz umschlungen) * 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom * 4 Mal wiederholen. 5 Luftmaschen, 1 feste Masche auf die 15. Kettenmasche. Die Arbeit gewendet.

3. Reihe: 1 Luftmasche, 3 Stäbchen, den Faden 1 Mal um den Hals schlagen, und 4 Stäbchen, den Faden 2 Mal umschlagen, auf die 5 Luftmaschen voriger Reihe; * 1 Luftmasche, 1 Stäbchen auf die folgende Luftmasche. Vom * 5 Mal wiederholen. Die Arbeit gewendet.

Man wiederholt in der Folge nur 2. und 3. Reihe und hält am Schluß der 2. Reihe jedesmal die feste Masche zwischen das 1. und 2. Stäbchen, (sie liegen im Augenblick, wo man die feste Masche ausführen will, als 3. und 4. Stäbchen vor der Hand), zu denen der Faden 2 Mal umgeschlagen wird.

In die oberen äußeren Spitzen der Stridarbeit werden, wenn die gehäkelt Spitze umgesteckt ist, kleine Bandchen (man rechne



No. 26. Strickdessin mit Bordüre. (Piquemuster).

zur ganzen Länge 7 Centimeter) genäht, durch welche die 34 Centimeter langen Bänder geflickt werden, welche an den beiden untern äußeren Seiten der Stridarbeit ebenfalls festzunähen sind und zum Festhalten des Ägchens im Rücken gebunden werden. K.

Leinener Kragen zur Manschette.

Hierzu Abbildung No. 18.

Der nur wenig ausgerundete Kragen aus doppelter Leinwand ist wie die Manschette an der zum entre-deux bestimmten Stelle aufgeschritten und so weit eingeschlagen, daß die Stiderei des entre-deux in voller Breite sichtbar bleibt; die Ränder sind wie an der Manschette ebenfalls schwärts festgehepft. H.

Leinene Manschette mit Moll-entre-deux.

Hierzu Abbildung No. 19.

Die Form dieser Manschette ist so oft verändlicht, daß wir sie als bekannt annehmen dürfen, und uns nur das Arrangement der zierenden Stiderei zur Beschreibung übrig bleibt. Ist die Manschette aus doppelter Leinwand geschritten, 1/2 Centimeter breit vom Rande rundum abgehepft, so wird dieselbe dreimal in regelmäßigen Entfernungen aufgeschritten, die Leinwand entsprechend breit eingeschlagen, und in diese Einschnitte

die gestickten Moll-entre-deux geschoben, welche durch eine Steppnadt am äußeren Rande der Leinwand befestigt werden. Drei Knöpfe schließen die Manschette unterhalb des Armes auf einem 1 1/2 Centimeter breit zu jeder Seite vom Rande frei gelassenen Streifen. H.

Hanking-Handschuh mit Manschette.

Hierzu Abbildung No. 20.

Der Handschuh wird nach dem auf der Schnitttafel veranschaulichten Schnitt aus dem Stoff zuge schnitten und nach der begleitenden Erklärung zusammengenäht. Derenstische aus schwarzer Seide zieren die umfäumten Ränder und Nähte auf der Oberfläche deselben, und Knöpfe schließen ihn am Handgelenk. H.

Victoria-Gartenhandschuh.

Hierzu Abbildung No. 21.

Dieser Handschuh, welcher durch seine reiche und geschmackvolle Sontschewerzierung sich als eine Neuigkeit präsentirt, kann aus Manquin, seinem ungebleichten Leinen oder jenen feinen baumwollenenen Stoffen, welche man in unbestimmten Mäncen zu den modernen Jupons verwendet, angefertigt werden. Unser Original ist aus letzterem Stoff in feinstgrauer Farbe und mit seinem braunen Sontache bestet. Man bedarf von letzterem ein wenig mehr als ein Stück, sei aber bei der Wahl deselben vorsichtig und nehme den feinsten, da der stärkere die Eleganz des Handschuhs beeinträchtigen würde. Zur Anfertigung deselben werden die in der Arbeitsnummer vom 1. Juli unter Fig. 30-32 gegebenen Schnitte wie die dazu erforderliche Erklärung beifolglich sein. K.

Tragekleidchen.

Hierzu Abbildung No. 22.

Die reichen Garnituren dieser Kleidchen wechseln, dem allgemeinen Geschmack entsprechend, bald mit Spitzen, Stidereien etc. Die gegenwärtige Mode dictirt uns wie die schmalen Säumchen und Volants, deren reiches Arrangement wir an diesem Original vertreten finden. Der tablier-Besatz beginnt an der Taille in ersichtlich lagförmig arrangirter Garnitur mit schmalen Säumchen und gestickten Einsätzen, die von einem Bretellen-Besatz begrenzt wird, welcher an der mit der Vordertheile übereinstimmenden Rückenpartie fortgeführt ist. Ein gestickter entre-deux ziert den äußeren Rand der Bretellen, an beiden Seiten mit 1 1/2 Centimeter breiten Streifen aus dem Stoff des Kleidchens (Batist oder Kansou) bekrant. Der kurze Puffärmel ist ebenfalls mit einem entre-deux und schmalen Volant eingesetzt. Der reiche tablier-Besatz des Halses präsentirt sich sehr deutlich in seinem Arrangement von schmalen Falten, zwischen denen entre-deux mit schmalen Volants an beiden Seiten, wie an den Bretellen, die Harmonie des Ganzen herstellen. Ein 8 Centimeter breiter Volant umgiebt diesen Besatz, und eine breite Schärpe aus dem Stoff des Kleidchens schließt dasselbe auf dem Rücken. Das Original ist aus dem Magazin des Herrn Briet, Jägerstraße No. 28. H.

Drei verschiedene Languetten.

(Weißstiderei.)

Hierzu Abbildung No. 23-25.

Dieselben können zu den verschiedensten Zwecken benutzt werden und als Verzierung auf Leinwand, Moll, Batist und alle jene feiner oder klareren Stoffe, für welche sich die Weißstiderei eignet, dienen.

Bei Wahl der Languetten No. 23 oder 24 etwa zu kleinen Vorhängen, Taschentüchern, Decken etc. kann man das Aussehen des Ganzen grell und effectvoll erhöhen, wenn man für den umschlossenen Raum eine Tülleneinlage vorbereitet und nach Vollendung der Languetten den Grundstoff sorgfältig aussehnet, so daß hier nur der Tüll verbleibt. Ein solideres Aussehen gewährt für diese und ähnliche Zwecke eine Molleneinlage in besagte Räume oder Stoffe, welche klarer als der Grundstoff sind.

Nach moderner Geschmacksrichtung können bei Ausfüllung der Languetten No. 23, wenn man diese z. B. zur Umfassung eines Deckchens für Präsentirteller etc. bestimmt, die Stiele und Aehren der Blätter aus schwarzer Seide oder Mooswolle mit Stielstichen gearbeitet werden, selbst wenn die Languetten nicht aus gleichem Material, sondern aus weißer Seidenbaumwolle dargestellt werden.

Sämmtliche drei Dessins eignen sich auch besonders gut zur Verzierung von Frisuren, mit denen man Kopfstücken-Bezüge, Kinderbekleider u. a. m. schmückt und können in geeignete Stoffe für diese Zwecke ebenfalls mit Tüll- oder klaren Einlagen illustriert werden. K.

Strickdessin mit Bordüre.

(Piquemuster.)

Hierzu Abbildung No. 26.

Zu Kinderjaden, Jupons, Decken und allen den Gegenständen geeignet, für welche diese beliebten Piquemuster anwendbar sind.

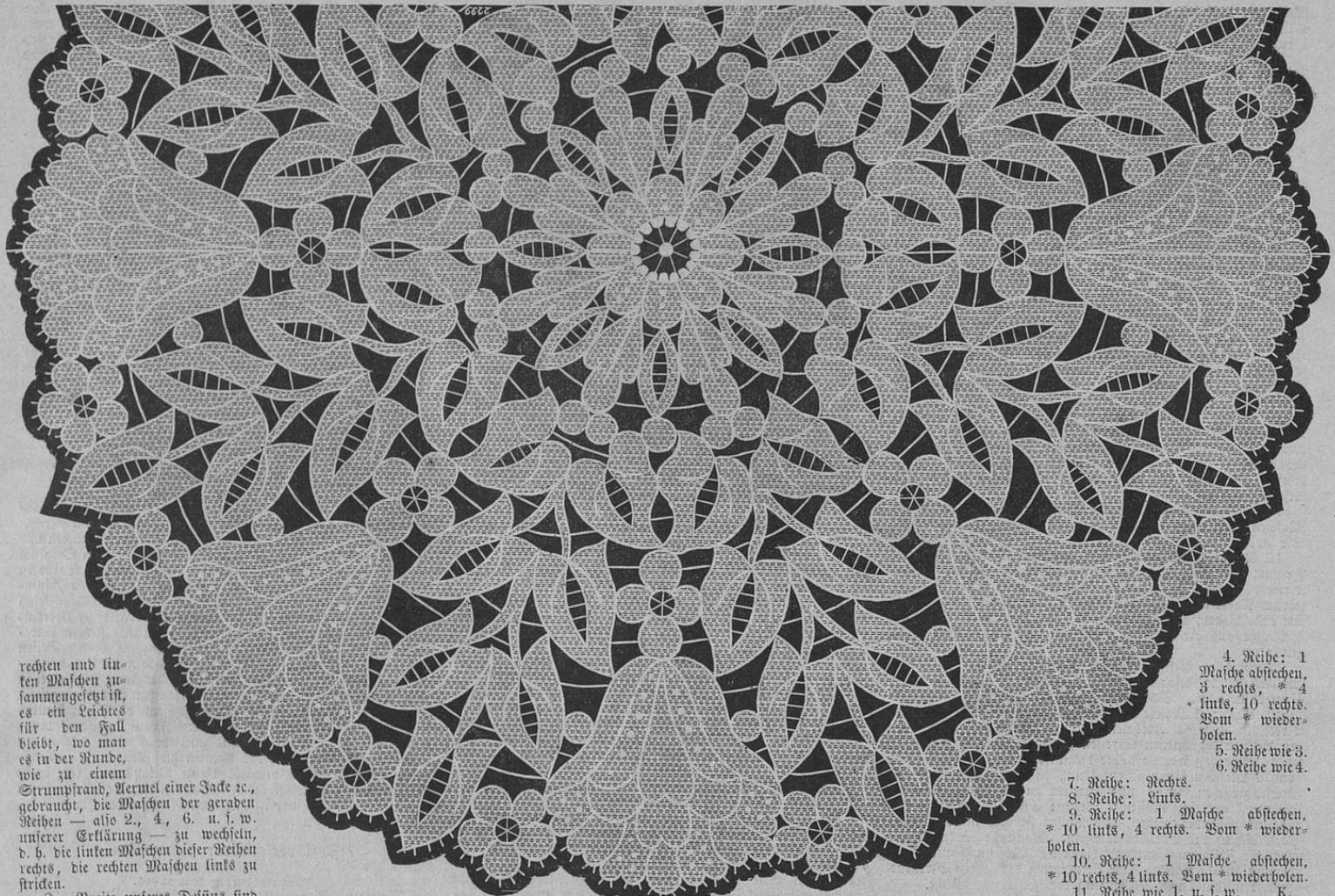
Da in den meisten Fällen die Sachen, zu denen diese Strickmuster benutzt werden, hin- und zurückgehend und weniger in der Runde gestrickt werden, geben auch wir die Erklärung in erster Weise. Nebenbei bemerken wir, daß, da das Muster nur aus



No. 27. Tapissierdessin zu Kissen etc. (Piquemuster).

Sarben-Erklärung zu No. 27.

- Dunkles Grün.
- Zweites Rosa.
- Drittes Rosa.
- Dunkles Grau.
- Zweites Grau.
- Weiß.
- Dunkles Violett.
- Zweites Violett.
- Dunkles Gelb.
- Zweites Gelb.



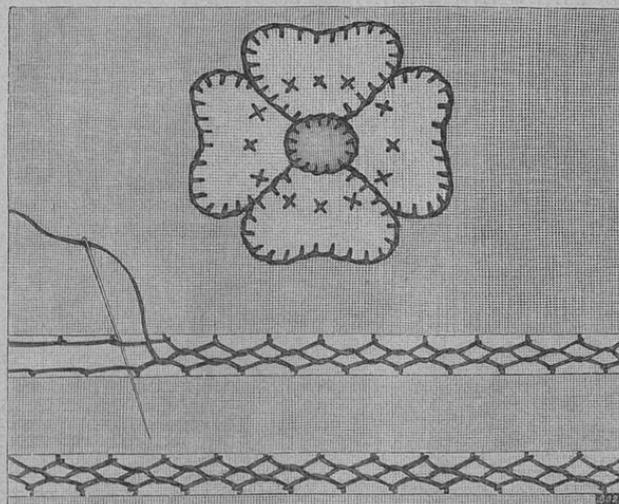
rechten und linken Maschen zusammengelegt ist, es ein Leiches für den Fall bleibt, wo man es in der Kunde, wie zu einem Strumpfband, Nermel einer Jacke etc., gebraucht, die Maschen der geraden Reihen — also 2., 4., 6. u. s. w. unserer Erklärung — zu wechseln, d. h. die linken Maschen dieser Reihen rechts, die rechten Maschen links zu stricken.

Zur Breite unseres Dessins sind 40 Maschen anzulegen. (Unser Dessin ist aus Strickbaumwolle Nro. 20, fünfdrähtig.)

1. Reihe: Links. (Selbstverständlich wird die Arbeit am Schluß jeder Reihe gewendet.)
2. Reihe: Rechts.
3. Reihe: Rechts.
4. Reihe: Links.
5. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
6. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
7. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 rechts, 1 links, * 3 rechts, 1 links, † 1 rechts, 1 links. Vom † dieser Reihe 4 Mal wiederholen, dann vom * wiederholen.
8. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, * 3 links (stehen auf den 3 Maschen, welche in voriger Reihe rechts gestrickt), † 1 rechts, 1 links. Vom † 4 Mal wiederholen. 1 rechts. Vom * wiederholen.
9. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, * 5 rechts, † 1 links, 1 rechts. Vom † 3 Mal wiederholen. 1 links. Vom * wiederholen.
10. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, * 5 links (stehen genau auf den 5 Maschen, welche in voriger Reihe rechts gestrickt), † 1 rechts, 1 links. 3 Mal wiederholen. 1 rechts. Vom * wiederholen.
11. Reihe: 1 Masche abstechen, * 3 rechts, 1 links, 3 rechts, † 1 links, 1 rechts. Vom † 2 Mal wiederholen. 1 links. Vom * dieser Reihe wiederholen.
12. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, 1 links, 1 rechts, * 3 links, 1 rechts, 3 links, † 1 links, 1 rechts. Vom † 2 Mal wiederholen. 1 rechts. Vom * wiederholen.
13. Reihe: 1 Masche abstechen, 2 rechts, * 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts. Vom * wiederholen.
14. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
15. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 rechts, * 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 3 rechts. Vom * wiederholen.
16. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 1 links, 1 rechts, 3 links, 1 rechts, 1 links. Vom * wiederholen.
17. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * 2 Mal wiederholen. 1 links, 3 rechts. Vom ersten * dieser Reihe wiederholen.
18. Reihe: 1 Masche abstechen, * 3 links, † 1 rechts, 1 links. Vom † 2 Mal wiederholen. 1 rechts, 3 links, 1 rechts. Vom * wiederholen.
19. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 1 links. Vom * 3 Mal wiederholen. 5 rechts, 1 links. Vom ersten * wiederholen.
20. Reihe: 1 Masche abstechen, 2 links, * 1 rechts,

Nro. 28. Dessin zum Fond einer Damenhäube. (Weißstickerei.)

- 1 links. Vom * 3 Mal wiederholen. 1 rechts, 5 links. Vom ersten * wiederholen.
21. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 links, 1 rechts. Vom * 3 Mal wiederholen. 1 links, 3 rechts, 1 links, 1 rechts. Vom ersten * wiederholen.
22. Reihe: 1 Masche abstechen, 1 links, * 1 rechts, 1 links. Vom * 4 Mal wiederholen. 1 rechts, 3 links. Vom ersten * wiederholen.
23. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 1 links. Vom * wiederholen.
24. Reihe: 1 Masche abstechen, * 1 rechts, 1 links. Vom * wiederholen.
25. Reihe: Rechts.
26. Reihe: Links.
27. Reihe: Links.
28. Reihe: Rechts. Mit dieser Reihe ist die untere Bordüre vollendet und beginnt nun das verzierte Steinchen darstellende Muster.
1. Reihe: Rechts.
2. Reihe: Links.
3. Reihe: 1 Masche abstechen, 3 links, * 4 rechts, 10 links. Vom * wiederholen.



Nro. 29. Stickerei auf Mull zu Kleiderbesätzen etc.

4. Reihe: 1 Masche abstechen, 3 rechts, * 4 links, 10 rechts. Vom * wiederholen.
5. Reihe wie 3.
6. Reihe wie 4.
7. Reihe: Rechts.
8. Reihe: Links.
9. Reihe: 1 Masche abstechen, * 10 links, 4 rechts. Vom * wiederholen.
10. Reihe: 1 Masche abstechen, * 10 rechts, 4 links. Vom * wiederholen.
11. Reihe wie 1. u. s. w. K.

Capiserie-Dessin zu Kissen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 27.

Material: Canecos Nro. 4; 3 Farben Grün; 3 Farben Rosa; 3 Farben Grau; 2 Farben Violett und 2 Farben Gelb, davon die hellsten Ende.

Die oft in großer Menge angesammelten Resten von vollendeten Stickereien gestatten bei derartigen Dessins, wie das vorliegende, noch immer eine vortheilhafteste Verwendung, wenn sie mit Geschick verarbeitet werden.

Die Blätter gewinnen nur durch die Mannigfaltigkeit der zu ihnen verwendeten Schattierungen, und selbst die Rosen gestalten noch einen Wechsel mit Gelb oder Dunkelroth. H.

Stickerei auf Mull zu Kleiderbesätzen etc.

Hierzu Abbildung Nro. 29.

Die gerechtfertigte Vorliebe für die weißen Kleider zur sommerlichen Toilette gewinnt immer mehr Terrain, seitdem die einfache Robe mit einer wenig mißbevollenen Stickerei verziert, so viel an Eleganz gewinnt, ohne eine wiederholte Wäsche oder Gefahr für die erste Frische nach der Wäsche fürchten zu lassen. Unser vorliegendes Dessin stellt das einfache Detail zu einer derartigen Stickerei dar, welche durch die im Grec-Muster, oder in aufsteigenden Zaden geführten Linien der schmalen Streifen sehr an Effect gewinnt. Zu diesen Streifen wird $\frac{3}{4}$ Centimeter breites baumwollenes Band unter den Mull geheftet und dieses Band auf der rechten Seite mit dem Mull zugleich festlanquettirt, und zwar in den originalgroßen Stichen der Abbildung. Das Verschlingen der Lanquetten mit einem dritten Faden wird oberhalb des Stoffes, ohne diesen zu berühren, ausgeführt. Zur Herstellung der Blume wird Mull untergeheftet, dieser mit dem obern Stoff zugleich nach den ersichtlichen Contouren lanquettirt, die Sternchen aus Kreuzstichen gebildet und nach diesem der Mull an den äußeren Rändern der Blume fortgeschnitten. Wird schwarze Mooswolle zu der Arbeit verwendet, so rathen wir unsern freundlichen Leserinnen an, dieselbe vorher zu brühen. H.

Die Reichhaltigkeit dieser Nummer an Illustrationen zwingt uns den Ort von Nro. 28, Dessin zum Fond einer Damenhäube, für die nächste Arbeitsnummer zu reserviren.

Die Redaction.

Hierbei Colorirtes Modedupfer.